

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 8: **Ausbildung des Architekten**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tion der Mittel, fast immer geschmackvoll, selten präventios, jeweils nur pianissimo an das Regional-Folkloristische antönend, das Leben und die Probleme der Länder Italiens gezeigt werden.

Lucius Burckhardt

Bücher

Reinhard Frauenfelder: Die Kunstdenkmäler des Kantons Schaffhausen. Band III

Der Kanton Schaffhausen (ohne Stadt Schaffhausen und Bezirk Stein)
392 Seiten mit 404 Abbildungen
Birkhäuser, Basel 1960. Fr. 50.-

Im Rahmen des Gesamtwerkes «Die Kunstdenkmäler der Schweiz» ist nunmehr die Inventarisierung im Kanton Schaffhausen mit dem Erscheinen des dritten Bandes zum Abschluß gelangt. In der erfreulich kurzen Spanne von neun Jahren konnte diese kunstopographische Aufgabe organisiert und vom Staatsarchivar Dr. Reinhard Frauenfelder auf zuverlässige und anschauliche Art ausgeführt werden. Damit ist, nach Schwyz, Zug und Graubünden, der vierte Kanton zu einer vollständigen Kunstopographie gelangt. Es waren noch die Bezirke Ober- und Unterklettgau, Reiat und Schleithelm zu behandeln, nebst dem nichtstädtischen Teil des Bezirks Schaffhausen. Also lauter rein ländliche Gebiete, gegenüber deren dörflicher Kleinwelt nur Neunkirch als Siedelung mit altem städtischem Rechteckgrundriß und einem wohl erhaltenen Torturm eine Sonderstellung einnimmt.

Über das pflichtgemäß eingehend bearbeitete Inventar der Schaffhauser Dörfer mit ihren aus verschiedenen Epochen stammenden Kirchen und ihren bürgerlichen und bäuerlichen Wohnbauten hinaus bringt der Abschlußband Abschnitte, die ihm ein allgemeineres Interesse sichern. Da ist einmal die historische Einleitung über den Kanton Schaffhausen und vor allem der «Kunst geschichtliche Überblick», in welchem die wichtigeren Bauten und Kunstwerke in der Abfolge der Stilepochen kurz charakterisiert und damit in größere Zusammenhänge eingeordnet werden. Sodann findet man hier, als Nachtrag, die zusammenfassende Darstellung der von 1951 bis 1958 vollzogenen Innenrenovierung des romanischen Münsters von Schaffhausen und der damit verbundenen baugeschichtlichen Forschungen. Von besonderer Bedeutung sind dabei die auf einem Plan festgehaltene Über-

sicht über die Kirchenanlagen von Allerheiligen im 11. und 12. Jahrhundert und das Modell der ersten Klosteranlage mit dem einzigartigen «Rautenhof» sowie die «Memorialplatte der Nellenburger» aus der Zeit kurz nach 1100. E. Br.

Gustav Hassenpflug: Stahlmöbel

Herausgegeben von der Beratungsstelle für Stahlverwendung, Düsseldorf
221 Seiten mit 402 Abbildungen
Stahleisen mbH, Düsseldorf 1960. Fr. 27.50

Das Buch enthält zur Hauptsache reichhaltiges Bildmaterial: Sitzmöbel, Betten, Tische, Büromöbel, Regale. Bei fast allen Beispielen beschränkt sich die Ausführung in Stahl auf die Untergründe. Stahlrohre, Flacheisenstäbe und neuerdings auch verformtes Stahlblech erlauben in der Anwendung, verglichen mit anderen Materialien, dank ihrer Festigkeit dünnere Dimensionen, folglich ein eleganteres Aussehen und leichteres Gewicht.

Als Einleitung geht ein Überblick über die Entwicklung des Stahlmöbels voraus. Er beginnt mit einigen Beispielen aus dem Altertum, um dann die Gartenmöbel des 19. Jahrhunderts, die uns heute noch durch ihre Eleganz überzeugen, zu würdigen. Um die Jahrhundertwende kam man dann auf die Idee, ein edleres Material vortäuschen zu wollen, so daß man auf eine Metallunterlage Holzmaserierung aufmalte. Erst am Bauhaus kam der Stahl in materialgerechter Verwendung wieder zu Ehren.

Dem kritischen Ästhetiker ist vielleicht das Bildmaterial zu wenig schmackhaft dargeboten. Außerdem stellen wir uns die Frage, ob es überhaupt gerechtfertigt ist, Gegenstände mit dem gemeinsamen Nenner «Stahl» in einer Publikation zu vereinigen. Gewiß, von Mies van der Rohe Stahlrohrstühlen bis zu den neueren holländischen Möbeln aus Stahlblech hat das Buch eine Reihe von mustergültigen Modellen erfaßt. Jedoch in diesem ausgedehnten Rahmen, durch den Faktor Material begrenzt, haben auch viele unbedeutende Beispiele Platz gefunden. V. H.

Birgit und Christian Enevoldsen: Möbler – Textiler – Lamper – Brugs- kunst

105 Seiten, 188 Abbildungen
Arkitektens Forlag, Kopenhagen

«Brugskunst» heißt Gebrauchskunst. Das Buch von Birgit und Christian Enevoldsen will dem Interessenten die Wahl innerhalb des verwirrend großen

Angebotes von Möbeln, Textilien und Lampen auf dem dänischen Markt erleichtern: für den Käufer ein wertvoller Leitfaden, für den Fachmann ein umfassender Überblick über die guten Leistungen der dänischen Produktion auf dem Gebiet des Wohnens. Das Buch erfüllt diesen Zweck auf sehr sympathische Art. Neben sachlichen Photos sind auch die wesentlichsten Angaben vorhanden über Maße, Materialien und Kaufpreis der Gegenstände sowie über deren Entwerfer und Hersteller.

Die Auswahl beschränkt sich nicht auf Entwürfe der letzten Jahre, aber es sind durchwegs Artikel, die zur Zeit in Dänemark hergestellt werden und also käuflich sind. So werden zum Beispiel ein Stuhl und ein Schrank von Kaare Klint aus den dreißiger Jahren mit der gleichen Berechtigung aufgeführt wie die neuesten Möbel von Paul Kjaerholm, die an der letzten Triennale zu sehen waren. Diese große Zeitspanne verleiht dem Buch eine gewisse Lebendigkeit. In den knapp gefaßten Textstellen wird hauptsächlich auf die Gebrauchsqualitäten hingewiesen. Leider ist ihre Übersetzung etwas plump ausgefallen.

Die internationale Möbelproduktion wird zur Zeit von einer Teakwelle überschwemmt, und das dänische Kunstgewerbe hat, von dieser Seite her beleuchtet, einen unangenehm modischen Beigeschmack bekommen. Gerade deshalb hat dieses Buch als Ausgleich seine Berechtigung und als Hinweis auf gute dänische Produkte. V. H.

Eingegangene Bücher

Erich Neumann: *Die archetypische Welt Henry Moores*. 140 Seiten mit 106 Abbildungen. Rascher & Cie., AG, Zürich 1961. Fr. 28.50.

Oskar Dalvit: *Amdener Tagebuch*. Betrachtungen über Kunst und Natur. 50 Seiten und 16 Tafeln. Rascher & Cie., AG, Zürich. Fr. 12.80.

Nachträge

Sanierung des Stadtzentrums von Burslem

Diese Stadtsanierung (WERK 6/1961, S. 209–211) geschah unter der gemeinsamen Leitung von Prof. Misha Black, London, und Anthony Wilkinson vom Design Research Unit.